

Geschichte 059

Brigitte

Abzocke nach Plan

Wer seinen Urlaub nach Hammamet bucht, weiß wohl, dass dieser Ort der älteste und nördlichste gelegene Urlaubsort von Tunesien ist, wenn man die Städte ganz im Norden des Landes außer Acht lässt. Dass hier allerdings auch eine wirklich große Gangsterfamilie wohnt, weiß man zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Irgendwie macht jeder Tourist mit Ihnen Bekanntschaft, mehr oder weniger mit „Erfolg“ für diese Betrüger und mit mehr oder weniger Enttäuschungen für die Touristen. Zu Hause angekommen, stellt man u.U. dann fest, dass das eigene Konto bis auf den letzten Pfennig geplündert wurde, der/die Reisende mit dermaßen dreisten und frechen Tricks dieses Betrügerringes buchstäblich ausgenommen wurden – so nach der Devise: Bist du nicht willig, brauch ich Gewalt! Dazu sind ihnen dort wirklich alle Mittel recht, und sie beherrschen auch wirklich alle schmutzigen Tricks!!!

Hier nun möchte ich meine Geschichte erzählen:

Sie begann vor 4 Jahren, als ich mit meiner Freundin eine Urlaubsreise dorthin buchte. Vom ältesten Touristen-Viertel dieses Ortes aus wollten wir Land und Leute kennen lernen, verließen also auch das Hotel des öfteren, um eine Kutschfahrt zu unternehmen und auch mal außerhalb zu essen bzw. Kaffee zu trinken. In Tunesien ist es für den Urlauber kein Problem, wenn er das Hotel verlässt. Er kommt wohlbehalten wieder in sein Hotel zurück, weil niemand es wagen wird, Touristen zu gefährden. Diese Meinung teilten wir nicht mit anderen Gästen des Hotels. Sie staunten nur, wenn wir wieder im Hotel waren. Dagegen teilten wir ihre Voreingenommenheit nicht. Unsere Ansicht war und ist immer noch, dass ein Gast sich in einem Urlaubsland die Menschen, ihre Lebensart, ihre Traditionen, ihr Umfeld ruhig ansehen sollte.

Meine bittere Geschichte hat auch nichts damit zutun, dass wir das Hotel verließen; denn die Betrüger lauerten am Strand unserer Hotels. Sie waren dort angestellt und verkauften Tickets für Bootsfahrten mit dem Piratenschiff. Somit hatten sie die idealsten Bedingungen, die man sich denken kann, um mit Touristen Kontakt aufzunehmen. So erzählten sie uns die tollsten Geschichten. Wir wussten damals jedoch noch nicht, dass es sich bei den beiden Tätern um Onkel und Neffe handelte. Beide arbeiteten in den nebeneinander liegenden Hotels, beobachteten die Gäste, tauschten sich aus und schmiedeten ihre Pläne. Eines Tages erzählte der Neffe, dass er doch so arm sei und seine tunesische Freundin ihn vor Kurzem wegen seiner Armut verlassen habe. Er vergoss dabei bittere Tränen!!! Es ist nicht zu fassen, mit welcher Leichtigkeit dieser Mann lügen konnte und auch noch Tränen vergoss!!! Erst nach ca. 1 Jahr erfuhr ich, dass genau dieser junge Mann von ca. 30 Jahren bereits im Dezember davor eine englische Frau geheiratet hatte und eine andere Engländerin ein Kind von ihm erwartete. Er ist ein ganz „linker Finger“. Von beiden ist er der schmeichlerischste charmantere und sportlichere Typ. Das kriminelle Potential verbarg er geschickt hinter einer freundlichen Maske. Der Onkel ist der Kopf der Bande, lügt ebenfalls wie gedruckt, aber ohne Charme. Seine enorme kriminelle Energie ist mehr von brutaler Art!!

Nach einem Besuch zu viert im schönen alten maurischen Cafe im Zentrum der Stadt erzählte mir dann der Onkel, dass er Inhaber der 3 Schiffe sei, jeden Monat an den Hotelbesitzer 11.000 Dinare zahle und gerne expandieren möchte. Als ob dieses nicht ausreichte, das Vertrauen der Gäste zu erlangen, zeigte er noch eine Chipkarte vor, die ihn als Angehörigen der „Tunesischen Touristikpolizei“ auswies! Das ist kein Witz! Er hatte tatsächlich eine solche Plastikkarte, echt, mit Unterschrift und auf seinen Namen!!! Welche Beziehungen er also hatte, wen er bestach, um solches zu bekommen, erkannte ich erst viel später. Ich hörte mir das wohl an, ging darauf aber nicht ein, weil ich im Jahr zuvor auf Djerba bereits eine Wohnung mieten wollte, einige Dinge für den Haushalt schon mitbrachte und dort deponiert und erfahren hatte, dass ich meine Sachen wohl nicht wiedersehen werde. Enttäuscht und verärgert, wie ich war, war mein Misstrauen zu wach. Das wiederum gefiel diesem „Herrn“ so gar nicht. Beide Betrüger hatten versprochen, sich am Abreisetag von uns zu verabschieden. Der Neffe erklärte das Fernbleiben des Onkels damit, dass dieser krank geworden sei, ins Krankenhaus musste. Es sei eine schlimme Krankheit. Erst bei meinen Recherchen ab Ende des Jahres erfuhr ich, dass dieser Onkel just zu dieser Zeit eine andere deutsche Frau um ihr Geld bringen wollte.

Im Juni d.J. sah ich diesen Onkel bedauerlicherweise wieder. Ich hatte im Nachbarhotel gebucht, war allein gereist und fühlte mich irgendwie deprimiert. Der Onkel beobachtete mich aus der Ferne, sprach mich eines Abends an und fragte, ob ich ihn denn nicht wiedererkannt habe. Meine Antwort war, doch, das habe ich, aber ich wolle nicht mit ihm sprechen und ließ ihn stehen. Dieses, genau dieses, konnte dieser kleine Napoleon (ich hatte ihn so getauft, weil er wie Napoleon ging und sich für den Größten hielt!) aber nicht ertragen, und so tüftelte er an seinem Gangstertrick eigens für mich!!! Bedauerlicherweise hatte ich dem Neffen gegenüber kurz erwähnt, warum ich so misstrauisch bin. Darauf baute der Onkel nun seinen Plan. Er fragte mich, ob ich noch immer eine Wohnung suche. Er könne mir helfen. Man muss wissen, dass so ein betrügerischer Plan immer nach einem festen Schema abläuft: immer in der letzten Urlaubswoche wird das Opfer angesprochen. Die Abreisezeit wird geschickt vorher, von wem auch immer, erfragt, weil dahinter niemand eine böse Absicht vermutet. (Ach ja, das allgemeine Interesse der Menschen ist bemerkenswert. Pure Konversation gibt es natürlich auch. Aber niemand fragt in TN ohne einen ganz bestimmten Grund nach irgendwelchen Dingen. Das sollte niemals vergessen werden).

Stufe 1 des Planes beginnt mit dem Angebot zu helfen. Er brachte mich also zu einer Vermieterin ganz in der Nähe, die neben einem Lebensmittelladen noch viele Appartements besitzt und fleißig baut. Die besichtigte Wohnung war eigentlich zu teuer, beinhaltete nach seiner „Übersetzung“ jedoch Vollpension, Reinigung usw. Letztendlich sagte ich „Ja“, ließ mir eine Quittung über angezahlte 2.000 Dinare geben (2.000 = Zweitausend Dinare waren damals ca. 3.100 DM). Irgendwie sagte mir meine innere Stimme, dass ich den Verrechnungsscheck über die restliche Miete nicht komplett ausfüllen sollte. Ich fand es sehr verwunderlich, dass ich einen vollen Jahresbetrag an Miete im Voraus zahlen sollte! Aber schon diese 2.000 Dinare musste ich bei der Western-Union Bank per Chipkarte abheben. Hilfsbereit, wie „der liebe Onkel“ nun mal war, fuhr er mich zur Bank, hielt sich in meiner Nähe auf und meinte immer wieder, ich solle aufpassen, es seien lauter „Ganoven“ auf der Straße. Wie er es machte, weiß ich bis heute nicht genau, aber er schaffte es, meine PIN- Nummer auszuspionieren.

Danach begann Stufe 2 seines Planes: Er zeigte mir im Restaurant „Ali Baba“, welches angeblich seinem Schwager gehöre, einen Grundriss einer Villa. Diese Villa gehöre ihm und seiner deutschen Frau, von der er inzwischen geschieden sei und die von ihm ausgezahlt werden wolle. Er zeigte mir allen Ernstes dieses Haus! An dem Haus hing eine Telefonnummer, weil er es vermieten wolle. Bei meinem guten Zahlengedächtnis merkte ich mir diese Telefonnummer und rief später dort an. Leider fragte ich nicht gleich bei diesem Vermieter telefonisch nach, dann hätte ich erfahren, dass der Eigentümer ein völlig anderer war. Dieser „liebe Onkel“ fragte mich nun wiederholt, ob ich ihm nicht Geld leihen könne, damit er den Anwalt und seine geschiedene Frau bezahlen könne. Er fragte auch ganz geschickt danach, ob ich ihm „helfen“ könne, mit 30.000 DM!!! Als ich ihm antwortete, dass ich nicht soviel Geld hätte und auch keinen Kredit von der Bank bekommen würde, muss er seinen Plan abgeändert haben, denke ich heute. Und nun beginnt die letzte und gemeinste Stufe seines Planes.

An meinem letzten Abend wollte er nicht im Hotel bleiben, sondern nannte einen Treffpunkt ca. 200 m vom Hotel entfernt. Warum? Ich wunderte mich! Eigentlich wollte ich Fotos machen von ihm und seinem Auto (es war immer ein Leihwagen). Irgendwie sagte mir mein Gefühl, das solle ich tun, vielleicht brauche ich sie noch. Deshalb nahm ich den Fotoapparat mit, kam jedoch nicht dazu, Aufnahmen zu machen. Plötzlich stand das Auto vor mir. Ich hatte es nicht erkannt, nicht erkennen können, weil es ein anderes unbekanntes Auto war. Wohin fuhr er? Ich fragte ihn, und er antwortete recht unwirsch. Warum um alles in der Welt hat mich mein Verstand und Misstrauen letztendlich doch verlassen? Diese Inkonsequenz kostete mich nun mein ganzes Hab und Gut, meinen letzten Pfennig auf der Bank. Er hatte sich alles genauestens überlegt, hatte seinen kompletten Plan (vermutlich mit seinem Neffen) festgelegt und der funktionierte auch!!! Er verabschiedete sich plötzlich sehr schnell, sagte, sein Neffe habe einen Unfall gehabt, müsse ins Krankenhaus. Man habe ihn bzw. seinen Aufenthaltsort an dem Auto „seiner Schwester“ (!!!) erkannt! Ich fuhr mit dem Taxi zurück in mein Hotel, traf dort eine deutsche Touristin und wechselte mit ihr ein paar Worte. Erst wieder zu Hause, sah ich an meinen Kontoauszügen, dass an diesem Abend, exakt 5 Minuten später – ich war also noch mit dem Taxi unterwegs zum Hotel - noch diverse Kontoabbuchungen erfolgten. Da ich zu diesem Zeitpunkt weder Schecks noch Geld brauchte, hatte ich meine EC-Karte nicht vermisst.

Im Nachhinein, wenn ich alle Ereignisse, auch die allerkleinsten Kleinigkeiten, Bemerkungen usw. Revue passieren lasse, fällt mir dieses und jenes auf. Es sind mitunter nur nebensächliche Äußerungen, geringste Teilchen von Handlungen, die zusammengehören. Dieser professionelle Betrüger, und als dieser ist er allen Bewohnern dieser Stadt hinreichend bekannt, rief mich am darauffolgenden Tag in Deutschland an und lachte über die kleinen dummen „Papagallos“ und freute sich, dass er der „Horer“ ist (Horen sind in der griechischen Mythologie 3 Göttinnen für Gesetzlichkeit, Recht und Frieden. Aber ich glaube nicht, dass er seine Bezeichnung hiervon ableitete; denn er kennt sich lediglich in allen Gesetzen gut aus, kennt wirklich alle schmutzigen Tricks!!!), ich nun als Letzte lange weinen werde, wie er mir beim Wiedersehen wünschte, als ich ihn stehen ließ – Er meinte, ich dürfe nie wieder nach Tunesien einreisen, man würde mich schon am Flugplatz abfangen und und und.....Alle seine Anrufe und die Gespräche in den nächsten Wochen mit ihm, wobei dieser Strolch doch allen Ernstes verlangte, dass man „mit ihm ruhig und nett sprechen“ möge, habe ich aufgenommen und bei der Polizei als Beweisstücke hinterlegt. Beim letzten Anruf konfrontierte ich ihn mit dem Diebstahl meiner EC-Karte. Da plötzlich fiel ihm keine Ausrede mehr ein. Er wurde wütend und sagte: „Fahr doch zur Hölle“!!! Er drohte mir auch mit Mord, wollte mir „ein paar Türken“ ins Haus schicken, falls ich an die Öffentlichkeit gehe, usw. usw.

Seit dieser Zeit lebe ich in einem permanenten Stresszustand. Es ist ein langer Weg, seine Ansprüche durchzusetzen. Der 1. Anwalt in Tunis bemühte sich hauptsächlich um die postalisch exakte Adresse dieses Betrügers. Dieses sei schon recht schwierig gewesen, weil viele in der Stadt sich von dem Betrüger abhängig gemacht hatten, und dieser war nicht zimperlich in seinen Erpressermethoden! Nach meinen/unseren (in der Zwischenzeit haben sich mehrere Frauen gefunden und zusammen geschlossen) vielen Schreiben an den Präsidenten und an alle Ministerien des Landes bin ich im Besitz eines Schuldanerkenntnisses, (dafür bin ich sehr dankbar), und der Betrüger verlor seine Arbeit vorübergehend in jenem Hotel. Aber nichts kann diesen Betrüger davon abhalten, seine Betrügereien fortzusetzen. Das weiß jeder in Hammamet! Auch das Gericht. Selbst die Regierung weiß, dass auf diese Art und Weise jährlich Millionen in Tunesien bleiben oder nach Tunesien fließen. Der 2. Anwalt hat zwar ein Urteil erreicht, dagegen hat der Gangster Einspruch eingelegt, es wird also weiter verhandelt.

Diese schlimme Sache hat mich 5 Jahre meines Lebens gekostet und auch alles Geld, das ich noch verdiente. Es ist aber nicht mein Ding, mich von einem professionellen Gangster arm machen zu lassen und zu schweigen, nichts zu unternehmen. Das ist nun ganz und gar gegen meinen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Auch wenn es mein ganzes Leben noch begleiten sollte, dieser Gangster muss der Vorletzte sein und ich die Letzte, die lacht! Er soll endlich seinen Lehrmeister gefunden haben!

Ich kenne sein Vermögen (zwei Häuser, ein großes Auto), seine Kontakte, auch internationale. In einigen Hotels hatte ich/hatten wir ungebetenen Besuch in meinen/unseren Hotelzimmern. Es war offensichtlich nach bestimmten Dingen gesucht worden. Auch fehlten immer einige Dinge. Zum Glück hat mein Koffer immer ein Codeschloss. Ich weiß, dass ein „Helfer/Übersetzer“ in Sousse auch mit dem Betrüger von Hammamet zusammen arbeitet. Obwohl die englische Frau des Neffen (sie klagt auch gegen ihren Mann) diesem „Übersetzer“ regelmäßig Geld überweist, arbeitet dieser für beide Parteien!! Vermutlich vertritt er den Standpunkt: Wenn für ihn Geld dabei abfällt, wird sich bei dem Prozess so schnell nichts bewegen. Es gibt also auch in anderen Städten Betrügerringe! Dieser „Helfer/Übersetzer“ lügt auch unverschämt, „Ich lüge nicht!“, sagte er wütend, obwohl ich ihn gerade erst bei einer Lüge ertappt hatte. Auch hier lehrt mich die Erfahrung: Konfrontiere den Lügner sofort mit der Lüge. Ansonsten hält er dich für dumm und belügt dich weiterhin! Inzwischen liege ich mit dem "Übersetzer" im Clinch, habe ihm im großen Zorn eine Ohrfeige verpasst. Nun ist er mein Feind - für alle Zeiten. Aber ich bin mit ihm auch noch nicht fertig!!!

Meine Sache in Djerba habe ich auch weiterverfolgt, habe den größten Teil meiner Dinge wiederbekommen, leider in sehr desolatem Zustand. Auch hier ist nichts beendet, weil der „Helfer/Übersetzer“ absichtlich falsch übersetzte, mich nach seinem Gutdünken bislang manipulierte, zu seinem Vorteil, dem des zuständigen Polizisten in Sfax und dem des Diebes, der wiederum Sohn und Bruder von Polizisten ist!!!

Der Neffe hat inzwischen ein weiteres Kind in Hildesheim in Deutschland. Er hatte diese junge Frau vergewaltigt (wegen eines gleichen Deliktes saß der Neffe früher schon im Gefängnis) und versucht nun mit aller Kraft, nach Deutschland zur „Familienzusammenführung“ einreisen zu dürfen. Es ist höchst

bedauerlich, dass die „Deutsche Botschaft“ in Tunis ihm ein Visum nicht verweigern kann, obwohl dort alle seine Schandtaten bekannt sind. Und die zuständige Ausländerbehörde stellt sich taub. „Es ist etwas faul im Staate.....“ (a la Shakespeare)

Ich musste mir wiederholt vorwerfen lassen, dass mein Misstrauen allzu groß sei. Aber meine Erfahrung besagt, dass Vertrauen absolut fehl am Platze ist. Vertrauen kann man erst nach langer Zeit. Allerdings kann ich einräumen, dass es auch ehrliche liebenswerte Menschen dort gibt, wie überall. So sagte mir jemand: 90 % der Polizei sei bestechlich, aber nur 1 % der Richter. So hoffe ich sehr, dass ich nicht dieses 1 % erwische, das den nächsten Richterspruch zu fällen hat. Ein junger intelligenter Mann sagte in einem Gespräch zu mir: „Madame, Sie können mir glauben: In Tunesien geht es immer erst um Geld, dann erst um Sex!“ Da eine Frau keinen Stellenwert hat, hat sie gefälligst „dankbar“ zu sein, wenn ein Mann mit ihr schläft. Dank bedeutet = Geld!!! Zuerst läuft er den Frauen hinterher. Dann erst zeigt er die wahre Absicht!!! Ein tunesischer Mann macht nichts, aber auch gar nichts umsonst!!! Man muss jedoch auch wissen, dass dieses ewige Klagelied, man sei doch so arm, extra für die Touristen so laut gesungen wird. Diese vorgegaukelte „Armut“ gibt es im Großen und Ganzen jedoch nicht. Erstaunlich, wie viel Geld in den Familien existiert!